

Was Elijah zahlte, um nach Deutschland zu kommen

„Mein Freund Elijah* bekam von einer für die Verhältnisse seines afrikanischen Herkunftslandes Burkina Faso reichen Verwandten im August 2015 ein Flugticket in die Türkei bezahlt und sollte sich von Istanbul aus irgendwie weiter nach Westeuropa durchschlagen. Zu diesem Zeitpunkt, also vor etwa neun Jahren, war Elijah 16 Jahre alt und nie zuvor in Europa gewesen. Er sprach kein Wort Englisch, und konnte sich nur mit französischsprachigen Geflüchteten verständigen. Von diesen erfuhr er, dass der Schleuser **200,00 Dollar** dafür verlangen würde, ihn bis zur bulgarischen Grenze zu fahren. Um das benötigte Geld zu verdienen, jobbte er drei Monate in einer Handtaschenfabrik in Istanbul. In einem Kleinbus brachte der Schleuser Elijah und andere Geflüchtete in die Nähe der Grenze, warf sie jedoch nachts mitten in einem Wald aus seinem Wagen, zeigte vage in die Ferne, sagte, ‘da ist Bulgarien’ – und weg war er. Als die Geflüchteten durch die Finsternis irrten, wurden sie von der bulgarischen Grenzpolizei aufgegriffen und in ein Aufnahmelager gebracht, wo man sie eine Woche lang festhielt und für ihr Essen selbst bezahlen ließ. Danach transportierte man sie in ein anderes stadtnahes Lager. Dort nahm man sie jedoch nicht auf, sondern internierte sie und behandelte sie wie Kriminelle. Um dieses Gefängnis verlassen zu dürfen, mussten sie einen Anwalt engagieren, der ihnen aber im Vorhinein schon ankündigte, dass sie nach der Freilassung sechs Monate auf der Straße leben müssten, bevor sie in ein Wohnheim vermittelt würden. Dafür kassierte er pro Person **110,00 Dollar**. In der bulgarischen Kleinstadt angekommen, deren Name Elijah entfallen ist, traf er auf Landsleute, die bereits in einem Wohnheim wohnten, und ihn heimlich bei sich übernachten ließen. Er blieb dort einen Monat. Als er sein gesamtes, noch vorhandenes Geld ausgegeben hatte, rief er seine Mutter an, um sie zu bitten, ihm **500,00 Euro** zu schicken. So viel verlangte der Schleuser dafür, ihn aus Bulgarien nach Serbien zu bringen. Tatsächlich kamen die **500,00 Euro** der Mutter an und Elijah konnte den Schleuser bezahlen. Auch dieser Mann setzte ihn und weitere Geflüchtete wieder mitten in der Pampa aus, so dass sie bei Minusgraden im Freien campieren mussten. Folgekosten: **50,00 Euro** für die Taxifahrt zur ungarischen Grenze. **50,00 Euro** für den Anwalt, der sie aus dem ungarischen Lager herausholte, in dem man sie gefangen hielt. **30,00 Euro** für die Busfahrt ins nächste, diesmal ungarische Gefängnis, in dem Elijah drei Monate bleiben musste, bis ihm die Mutter **300,00 Euro** geschickt hatte, damit er erst in ein Wohnheim umziehen und dann weiterreisen konnte. Das Essen in der Wohnheimkantine kostete **25,00 Euro** pro Woche. Nach einem Monat tauchte ein Mann auf, der **200,00 Euro** dafür verlangte, die Geflüchteten nach Deutschland einzuschleusen. Elijah konnte ihn vom Geld seiner Mutter bezahlen, und kam bald darauf in der Münchner Bayernkaserne an.“ ☺

-218,00 Euro

-120,00 Euro

-500,00 Euro

+500,00 Euro

-50,00 Euro

-50,00 Euro

-30,00 Euro

+300,00 Euro

-25,00 Euro

-200,00 Euro

Gesamtkosten:

-2.618,00 Euro

Protokoll: Ulla Hildebrandt

* Der Klarname ist der Hinterland-Redaktion bekannt





Sich einen
Lebensraum erfüllen.
Genau darum geht's.

Unsere Finanzberatung – die Antwort
auf alle finanziellen Fragen.
www.suisse.com/nrl/lebensbanking

Leben
über alles
Vermögensaufbau

credit suisse
für das Leben

